

CHRONIK DER
ERZABTEI BEURON



2015 / 2016

Coverbild: Der Kreuzgarten des Klosters Beuron im Winter

Impressum

Chronik der Erzabtei Beuron 2015/2016

Fotos: Br. Felix Weckenmann OSB, P. Sebastian Haas-Sigel OSB

Gestaltung: Katja Nida, Mainz

Herstellung: Beuroner Kunstverlag, D-88631 Beuron

info@beuroner-kunstverlag.de · www.klosterkunst.de

© Erzabtei Beuron, Abteistraße 2, D-88631 Beuron

info@erzabtei-beuron.de · www.erzabtei-beuron.de

im Oktober 2016

INHALT

Vorwort	4
Jahresrückblick	6
Januar	10
Februar	11
März	13
April	14
Mai	17
Juni	19
Juli	20
August	23
September	24
Oktober	26
November	30
Zu guter letzt	31
Aus der Klosterbuchhandlung	32
Von der Infirmerie	35
Aus der Gärtnerei	36
Aus dem Beuronener Kunstverlag	38
Die Mitbrüder und ihre Dienste	42



VORWORT

*Herr, du bist der Höchste,
du bleibst auf ewig. (Psalm 92,9)*

*Jesus Christus ist derselbe
gestern, heute und in Ewigkeit. (Hebräer 13,8)*

Die Bibel offenbart uns Gott als den Ewigen und Unveränderlichen. Sein Wesen und sein Sein sind also nicht dem Zeitlauf unterworfen. Die Gottesfürchtigen wissen demnach, dass Gott nicht alt wird. Er denkt nicht daran, abzudanken, und er geht auch nicht in Rente. Und weil Gott nicht dem Zeitlauf unterworfen ist, kommt er auch nie zu spät. Er ist auch nie in Eile. Seine Absichten und sein Zeitplan sind vollkommen, und tausend Jahre sind für ihn gar nichts.

Wir aber, seine Geschöpfe, sind in dieser Welt der Zeit unterworfen. Und wir verändern uns ständig. Wir sind am Abend schon nicht mehr der Mensch, der wir am Morgen waren. Wieviel mehr verändern wir uns in einem ganzen Jahr?

In diesem Jahr, so das Gefühl des Chronisten, war das Wort „Veränderung“ eines der prägendsten Worte für unsere gemeinsamen Aktivitäten. Kaum ein Konventsgespräch oder ein Planungstreffen, bei dem nicht die Notwendigkeit von Veränderung angesprochen wurde. In keinem der vergangenen Jahre haben wir wohl so intensiv über Liturgie gesprochen, wie in diesem. Wir merken, dass wir unsere Art der feierlichen Gottesdienstgestaltung in Zukunft nur schwer werden aufrechterhalten können. Die zunehmende Ausdünnung des Chores und die teilweise erhebliche Schwere beim täglichen Gesang stellen uns vor die Herausforderung, die Liturgie so zu gestalten, dass sie würdig, stimmig und überzeugend bleibt, obwohl sie von immer weniger Mitbrüdern getragen wird.

Ebenso müssen wir lernen, die Arbeitsbereiche der schwindenden Arbeitskraft des Konventes entsprechend zu organisieren. Dazu gehören auch bestimmte Arbeitsbereiche, die für uns bisher selbstverständlich zum Kloster gehört haben, aufzugeben.

In diesem Jahr haben zwei Mitbrüder ihren Lebenslauf vollendet und sind heimgegangen in die ewige Heimat beim Vater. Zusätzlich haben zwei jüngere Mitbrüder die Gemeinschaft verlassen. Br. Rupert hat sich entschlossen, nach Ablauf seiner zeitlichen Profess die ewige Profess nicht abzulegen. Nach seinem Weggang hat P. Maurus sein Amt als 2. Sakristan übernommen. Br. Lukas hat sich aus gesundheitlichen Gründen entschieden, die Gemeinschaft zu verlassen. Die Art und Weise der Weiterführung des Konzertbüros und der Konzertreihe „Abteimusik“ muss entschieden werden.

Ab September hat P. Severin nach Ablösung von Br. Siegfried die Leitung der Infirmierie übernommen. Nach einem Praktikum in Bezug auf Organisation und Planung bei den Infirmaren der Abtei Münster-schwarzach geht er nun daran, unserer Krankenstation eine neue zeitgemäße und unseren Bedürfnissen und Anforderungen entsprechende Struktur zu geben.

Br. Jakobus hat die Aufsicht über unser Archiv übernommen. Die Räume des Archivs werden derzeit renoviert, und die Konzeption wird überarbeitet.

Eine weitere tiefgreifende Entscheidung war, dass wir unsere klostereigene Wäscherei aufgegeben haben. Seit einiger Zeit schon erledigt eine auswärtige Firma das Reinigen der Wäsche unseres Gästeflügels. Nun wird auch unsere Privatwäsche von einer Fremdfirma gewaschen. Im Zuge dessen wurde unsere Wäschekammer in das Erdgeschoss verlegt, wo im Laufe der Zeit neue Nutzräume für unsere Gemeinschaft entstehen. So wird derzeit dort ein Medienraum eingerichtet, in dem sich schon ein Kopierer mit Faxgerät befindet, der von allen Mitbrüdern genutzt werden kann. Zwei Computer mit Internetanschluss werden noch dazu kommen, und in diesem Raum werden wir uns bald ebenso mit Artikeln für den täglichen Bedarf ausstatten können, wie zum Beispiel mit Drogerie- oder Schreibwaren.

Unser Leben in Beuron ist aber nicht nur Kampf gegen das Unvermeidliche. Die Freude am Herrn ist nach wie vor unsere Stärke. Und aus dieser Motivation entspringen auch immer wieder Initiativen, Ideen und Angebote gerade in den Bereichen Gottesdienste, Kurse und Seelsorge.

Im Nachfolgenden wollen wir nun wieder berichten, was uns in diesem Jahr bewegt, berührt und geprägt hat, was wir erlebt haben, was

wir gefeiert haben, worüber wir uns gefreut und worüber wir getrauert haben – all das im Angesicht des Ewigen und Unveränderlichen, dem wir unser Leben gegeben haben.

JAHRESRÜCKBLICK

Wenn wir auf das Jahr zurückblicken, dann können wir das nicht, ohne auf das zu schauen, was unser Leben – bewusst oder unbewusst – tiefgreifend und nachhaltig mitbestimmt: auf unsere Gäste. Unser Gastflügel verzeichnet für das vergangene Jahr 2.249 Gäste mit 6.591 Übernachtungen (1.12.2015 bis 1.12.2016) mit einer Verweildauer von durchschnittlich 3 Tagen. Unter den Gästen waren knapp 300 Kinder und Jugendliche.

Unser Kloster führte 44 Kurse in Eigenregie durch. Als Kursleiter und Referenten für Vorträge, sowie als Begleitung von Gruppen stellen sich P. Albert, Br. Jakobus, P. Sebastian, P. Martin, P. Pirmin, P. Daniel, P. Maurus, Erzabt Tutilo und P. Augustinus zur Verfügung. Daneben liefen noch 40 Kurse und Gruppenveranstaltungen, die von externen Leiterinnen und Leitern verantwortet wurden – kirchliche Gruppen und Kreise, Firmanden, Jugend – und Schülergruppen, Haupt- und Ehrenamtliche aus den Seelsorgeeinheiten, FSJ-Werkwochen, Soldatenexerzitien, und noch einiges mehr. Lediglich 8 Veranstaltungen mussten leider entfallen wegen mangelnder Teilnehmerzahl oder Erkrankung des Referenten, so zum Beispiel der Tag für Paare, die Kurse zur Salutogenese, zum neuen Gotteslob, oder zur Evangelisation, das Bibelwochenende, das Oblatentreffen, der Stimmbildungskurs und das Vater-Sohn-Wochenende. Besonderer Dank an Frau Monika Schaufler (Oblatin) und Herrn Volker Bals (unser Stimmbildner), die Kurse veranstaltet haben, ohne Honorar dafür zu verlangen!

Durch die großzügige Spende von Frau Christine Traub aus Konstanz konnten im Sommer 20 hochwertige Sitzmatten angeschafft werden, die bei den zahlreichen Meditationskursen zur Anwendung kommen. Sie ermöglichen bequemes Sitzen und bedeuten zugleich eine ästhetische Aufwertung unseres Meditationsraumes. Wir danken Frau Traub herzlich für ihre Unterstützung.

Bis Ostern 2016 hatte P. Benedikt wöchentlich seine Einführung zu den Sonntagslesungen mit fester Hörerschaft angeboten. Unsere Tonbildschau konnte im vergangenen Jahr rund 80 mal gezeigt werden (ca. 1000 Teilnehmer).

Frau Daniela Kiene ist weiterhin für die Organisation im Gästeflügel verantwortlich sowie für unsere Mitarbeiterinnen in Service und Reinigung. Im Team hat sich nichts verändert: Ursula Sprich, Christa Schiele, Doris Maier und Ursula Schreyäck sorgen für Sauberkeit im Haus und auf den Gästezimmern und tun Dienst im Speisesaal und am Buffet – sehr zur Freude und zur großen Zufriedenheit unserer Gäste.

Das Jahr 2016 brachte für die Klosterküche grundlegende Änderungen mit sich: Nahezu die gesamte Besatzung ist – abgesehen von Herrn Konrad Hengherr, der in diesem Jahr seit 11 Jahren in der Klosterküche arbeitet – neu aufgestellt. Nach schwierigen Wochen im Spätjahr 2015 konnte zum Jahreswechsel mit Herrn Christoph Schöttle, der nach Jahren im Ausland und insbesondere in den USA zusammen mit seiner amerikanischen Frau ins heimatische Donautal zurückkehrte, ein neuer Küchenleiter gefunden werden. Er kennt die schwäbische Küche ebenso wie die der weiten Welt.

Schon im Herbst letzten Jahres stieß neben Frau Stephanie Schuh auch Herr Gerold Eppner zum Küchenteam dazu. Frau Schuh ist direkt nach der Schule bei uns eingestiegen. Sie arbeitet hauptsächlich in der Kaltküche und freut sich, Neues dazu zu lernen. Herr Eppner kocht mit Leidenschaft und ist Spezialist für die italienische Küche, die ihm über seine sizilianische Frau ans Herz gewachsen ist. Die klösterliche Speisekarte ist, wen wundert es, regional und international zugleich – ganz zur Freude und Zufriedenheit der Mitbrüder und der Kloster Gäste.

Das liegt mit Sicherheit auch an den vielen frischen Zutaten, die zum guten Teil aus dem kloster eigenen Garten stammen. Den Wechsel in der Küche hat nicht zuletzt auch die Kloster gärtnerie zum Anlass genommen, die Zusammenarbeit neu abzustimmen: Saisonal werden Obst, Salate, Kräuter, Tomaten, Paprika, Gurken, Zucchini, Kürbisse und vieles mehr in die Klosterküche geliefert. Und was nicht direkt verbraucht werden kann, das wird von flinken Händen eingemacht, eingekocht und eingelegt.

Br. Marian, der für gut 25 Jahre die Verantwortung in der klösterlichen Backstube innehatte, musste diese gesundheitsbedingt zum Herbst 2015 abgeben. Insbesondere beim alljährlichen Adventskonzert der Bundeswehr steuerte Br. Marian seinen Kloster-Christstollen und anderes Backwerk zur Verköstigung an der Holzbrücke bei. Die Produktion der klostereigenen Schokolade geht auf seine Initiative zurück. Auch in der Backstube selbst stand neben einigen kleineren Umbauten und Renovierungen eine grundlegende Neukonzeption an. Frau Hannelore Pahlke wurde eingestellt, um die Backstube auch künftig zur Versorgung von Konvent, Gästeflügel und Klosterladen weiterzuführen. Mit ihrer Erfahrung in den Bereichen Confiserie, Bäckerei und Großküche ist Frau Pahlke nicht nur für Brötchen, Brot, Kuchen und Torten verantwortlich. Auch die Produktion der beliebten Klosterschokolade liegt in ihrer Hand. Und an Ideen für die Erweiterung der Produktpalette fehlt es nicht: Schokoladenvariationen, Pralinen, Kekse und Müsliriegel sowie Weihnachtsgebäck stehen auf ihrer Liste oder sind bereits in der Erprobungsphase.

Und auch in der Spülküche gibt es ein neues Gesicht: Frau Maria Aufdermauer verstärkt das Team an der Spülmaschine ebenfalls seit Herbst letzten Jahres.



Frau Pahlke in
ihrem Element –
Backstube

Dankbar sind wir für die kompetente und tatkräftige Unterstützung während der Zeit des Übergangs im Spätjahr und Winter, namentlich Herrn Werner Sager (Buchheim) und Herrn Peter Veese (Leibertingen) sowie unserer Hauswirtschaftsleiterin Frau Daniela Kiene – sie hat übergangsweise die Verantwortung für die Einhaltung der HACCP-Vorgaben übernommen.

Technisch konnte aufgerüstet werden: Die neue Haubenspülmaschine ersetzt die alte Bandspülmaschine, die sich trotz ihrer 20 Jahre gut gehalten hatte. Im Herbst durfte sich das Küchenteam über einen neuen Induktionsherd freuen, der – so ist zu hoffen – neben Arbeitserleichterung auch Einsparung beim Strom bringt.

Mit all unseren sehr geschätzten und wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern feierten wir gemeinsam am 17. Dezember im Gasthof „Jägerhaus“. Mit diesem Abend wollten wir, wie in jedem Jahr, den Menschen unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, ohne die unser Kloster und unsere Betriebe auch nicht das wären, was sie sind.



Herr Schöttle
fühlt sich wohl in
der Klosterküche



Auch in diesem
Jahr wieder reger
Andrang beim Neu-
jahrsempfang

JANUAR

Am 3. Januar lud Vater Erzabt Tutilo die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Beuron wieder zum traditionellen Neujahrsempfang in den Festsaal unseres Gästeflügels.

Ebenso ist es Tradition, dass Vater Erzabt am Neujahrsempfang von Karl Friedrich Fürst von Hohenzollern in dessen Schloss in Sigmaringen teilnimmt. Das war am 6. Januar.

Tradition ist es auch, dass zu Beginn des neuen Jahres die Exerzitien für Bürgermeister und politisch Tätige bei uns stattfinden. Die Leitung der Exerzitien hat P. Albert.

P. Augustinus erarbeitete nach Neujahr den deutschen Kommentar für die tschechisch-deutsche Ausgabe des Evangelistars von St. Gabriel, Prag, das unsere Nonnen vor ca. 100 Jahren gemalt haben.

Vater Erzabt fuhr am 9. Januar nach Bad Dürkheim, um an der Beerdigung von Herrn Anton Häring, einem großen Wohltäter des Klosters, teilzunehmen.

Ein Highlight für die Besetzung des Gästeflügels in diesem Jahr fand gleich zu Beginn des neuen Jahres statt: eine 5-tägige Romwallfahrt

zum Jahr der Barmherzigkeit vom 10. bis zum 15. Januar. P. Daniel und P. Sebastian hatten die Fahrt organisiert. Höhepunkt neben dem Besuch der wichtigsten Kirchen und Sehenswürdigkeiten waren natürlich auch ein Besuch in Sant' Anselmo und die Generalaudienz bei Papst Franziskus in der Aula Pauls VI., bei der P. Daniel und P. Sebastian dem Heiligen Vater persönlich begegnen und ihm die Hand schütteln durften.

Ende Januar fuhr Vater Erzabt zu zwei persönlichen Treffen: Zum Komtureitreffen mit den Rittern vom Heiligen Grab in Jerusalem in Oberelchingen am 30. Januar und zu einem Kurstreffen mit seinem Weihejahrgang in St. Peter i. Schw. vom 31. Januar auf den 1. Februar.

Der 40. Beuroner Brüderekurs, der alljährlich Mönche der benediktinischen Familie aus dem ganzen deutschen Sprachraum zusammenführt, behandelte diesmal die sogenannte „Karolingische Reform“ Karls des Großen und Benedikts von Aniane. Das Thema wurde historisch von Frau Dr. Christina Kleinjung, Freiburg, spirituell von Br. Jakobus Kaffanke und künstlerisch von Prof. Dr. Hubert Krins erschlossen. Außerdem kam das Projekt „Campus Galli“ bei Meßkirch zur Vorstellung, das die Umsetzung des St. Galler Klosterplanes – ein in karolingischer Zeit entstandener Architekturplan – zum Ziel hat.

FEBRUAR

Am Faschingssonntag, dem 7. Februar, ließen wir ab 17 Uhr wieder unsere Konventsfasnet steigen. Am Faschingsdienstag, kurz vor Beginn der Fastenzeit, hatten wir in der Rekreation noch Gelegenheit, den 60. Geburtstag von Br. Subprior Petrus zu feiern.

Zum Fest der heiligen Scholastika besuchte Vater Erzabt die Schwestern in Kellenried.

An Aschermittwoch begannen wieder unsere jährlichen Konvents-exerzitien. Mutter Elisabeth von Engelthal nahm uns geistlich mit auf eine Bergtour auf den Tabor. Vom 15. bis 18. Februar war P. Mauritius auf einer Fortbildung für Cellerare in der Abtei Münsterschwarzach.

Neben den gewohnten Kursen, wie „Zen-Meditation“ (Br. Jakobus), den Meditationstagen für Lehrerinnen und Lehrer (u.a. P. Albert) und

den diversen Einkehrtagen übers Wochenende, die P. Martin leitet, gibt es seit einiger Zeit neue Kursformate, wie die „Studi-Ora-Tage“, die P. Sebastian anbietet. Im Februar nahmen wieder Studentinnen und Studenten dieses Angebot gerne wahr, in der ruhigen Atmosphäre unseres Klosters und insbesondere unserer Bibliothek zu studieren und an wissenschaftlichen Texten zu arbeiten.

Im dritten Teil unserer Kursreihe „Beuroner Liturgisches Quartett“ betrachtete Jörg Müller, Luzern, zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Liturgie mit biblischen Augen. Es ging also darum zu erkennen, wo sich Stellen aus der heiligen Schrift wörtlich in der Liturgie wiederfinden und welche Bedeutung sie dort haben. Unser Gästehaus wird, wie schon erwähnt, gerne von externen Kursleiterinnen und Kursleitern angefragt, und so erleben wir auch die verschiedensten Gruppierungen bei ihren Fortbildungen, was spannend und bereichernd für uns ist. So durften wir zum Beispiel im Februar Mesnerinnen und Mesnern der Region Konstanz unser Gästehaus für ihre Einkehrtage zur Verfügung stellen. Ebenfalls nutzte die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe, Villingen-Schwenningen, unsere Räumlichkeiten für die Ausbildung von Fachpersonal.



Studentinnen und Studenten im Lesesaal der Bibliothek während der Studi-Ora-Tage

MÄRZ

Am Wochenende des 4. und 5. März veranstalteten wir, dem Aufruf von Papst Franziskus zum Jahr der Barmherzigkeit folgend, auch in Beuron die „24 Stunden für den Herrn“. Papst Franziskus hatte sich gewünscht, dass die „24 Stunden“ im Jahr der Barmherzigkeit an diesem Wochenende weltweit in allen Diözesen stattfinden sollten. Wir starteten die Anbetungszeit am Freitag nach der Vesper mit der Aussetzung des Altarsakraments in der Krypta. 24 Stunden lang waren Krypta und Abteikirche für das Gebet geöffnet. Bei den besonders gestalteten Anbetungszeiten vermehrte sich dann die Zahl der Beterinnen und Beter; aber auch in den stillen Stunden waren immer Menschen in der Krypta, auch während der Nachtstunden. Für die „24 Stunden“ haben sich Frauen und Männer vorher für jeweils eine ein- oder zweistündige Gebetswache in eine Liste eingetragen. Zum Teil waren dies Mitglieder unserer Lobpreisgemeinde, die sich ca. alle zwei Monate in der Krypta zu Lobpreis und Anbetung trifft. Die Lobpreisabende leitet P. Maurus zusammen mit einem Team.

P. Maurus leitete auch bei den „24 Stunden“ mehrere Anbetungszeiten mit ruhigem Lobpreis. In diesen Stunden, so hatten wir den Eindruck, entwickelte sich unser Gebet besonders leidenschaftlich und hingebungsvoll, und wir wurden von Gott sehr intensiv in die Anbetung geführt. Ein Anbetungsteam aus der Seelsorgeeinheit Laiz-Leibertingen gestaltete ebenfalls eine zweistündige Gebetszeit am Nachmittag. Vater Erzabt Tutilo hielt am Samstag vor der Konventmesse eine Katechese über das Beichtsakrament. Erweiterte Zeiten zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung gehörten ebenfalls zum Programm der „24 Stunden“. Besonders sei noch erwähnt, dass die Krypta sich als der ideale Ort erwiesen hat, um eine so intensive Anbetungszeit auszuführen. Der Raum als solches, zusammen mit den vielen Kerzen, welche den Altarraum säumten, trug sehr zu der berührenden Gebetsatmosphäre bei, die sogar noch am Sonntagmorgen beim ersten Aufräumen deutlich spürbar war.

Für den ersten REGELmäßig-Tag, unseren regelmäßig am ersten Samstag im Monat stattfindenden Einkehrtag, wählte P. Albert den Titel „Hin und zurück – Reisende in der Bibel“ und gestaltete ihn durch eine geistliche Lesung mit Gedichten von Andreas Knapp.

Br. Jakobus führte die Jakobspilgergemeinschaft zu ihrer Mitgliederversammlung zusammen. Vater Erzabt Tutilo war im März wieder zu einigen Terminen auswärts, u.a. bei der Benediktion des neuen Abtes von Neuburg, Winfried Schwab, in Heidelberg, zur Chrisammesse in Freiburg und beim Treffen der Salzburger Äbtekonferenz in Bad Schönbrenn, Schweiz.

APRIL

Mit einiger Sorge schaute der Klosterimker Br. Siegfried an den ersten warmen Frühlingstagen im April, ob und wie stark die Völker wieder mit dem Flugbetrieb begonnen hatten. Bei der noch kalten Witterung wagt er nicht, in die Völker hineinzuschauen, damit die Temperatur im Bienenstock nicht unnötig abfällt. Erst an einem richtig warmen Frühlingstag mit Temperaturen ab 17 ° Celsius öffnet er die Bienenwohnungen, um nach den Futtervorräten zu schauen und ob das Volk neue Brut angelegt hat. Auch in diesem Jahr hatten wir das Glück, dass alle Völker den Winter überstanden haben und die gefürchtete Varroa-Milbe in Schach gehalten werden konnte. Mit der Löwenzahn-, Obstbaum- und Kastanienblüte konnten die Bienen viel Pollen und Nektar sammeln, sodass die Bienenvölker, bei Höchstleistung der Bienenkönigin, fast explosionsartig wachsen konnten. Ab Mitte Mai waren beim Waagvolk Gewichtszunahmen festzustellen und Anfang Juni konnte feiner Blütenhonig geschleudert werden. Br. Samuel, der neben der Arbeit am Bienenstand auch einen Imkerlehrgang beim Imkerverein Sigmaringen besucht, hat mittlerweile seine Kenntnisse über die Imkerei erweitert und nebenbei auch die Furcht vor Bienenstichen abgelegt.

Nach Ausfall der Verstärkeranlage im Refektorium, haben wir nach verschiedenen Tests nun eine Anlage, die dem täglichen Tischleser hilft, den Raum zu füllen, und auch für die Tischmusik an den Hochfesten geeignet erscheint, sodass für diesen Anlass keine separaten Aufbauten mehr notwendig sind.

Nach Ostern nahm P. Augustinus den Auftrag zur Überprüfung auf Schlüssigkeit des neuen Werks von DDr. Gerhard Steigerwald über die Triumphbogenmosaiken von S. Maria Maggiore, Rom, an. Er bat um

„gnadenlos kritische“ Durchsicht. Erstmals werden die Mosaiken von einem promovierten Kunsthistoriker, der als promovierter Theologe die Voraussetzungen dafür mitbringt, in den zeitgleichen Zusammenhang der Auseinandersetzungen mit Nestorius und des Konzils von Ephesus gestellt – ein wichtiges Grundlagenwerk.

Den REGELmäßig-Tag im Monat April leitete P. Sebastian unter dem Titel: „Dein Angesicht will ich suchen“, und beschrieb, was es heißt, die Gottsuche als einen geistlichen Lebensweg zu verstehen.

Vater Erzabt war im April wieder bei einem Komtureitreffen mit den Rittern vom Heiligen Grab zugegen, diesmal in Steinhausen. Zwei Tage später, am 11. April nahm er teil an der Verabschiedung von Dr. Christian Mattes als Präsident des Verwaltungsgerichts Sigmaringen. Er ist ein Mitglied im Vorstand des Vereins der Freunde.

Am 17. April eröffnete die große Verkade-Ausstellung; ein Projekt, das vor allem den Mitarbeitern des Kunstarchivs viel abverlangt hat. Das Hauptziel war die Präsentation des Verkade-Nachlasses, der vor sechs Jahren der Erzabtei als Stiftung überlassen wurde. Zum ersten Mal wurden sowohl die eigenen Gemälde von P. Willibrord Jan Verkade als auch die seiner französischen Künstlerfreunde vollständig in Beuron gezeigt und durch wertvolle Leihgaben ergänzt. Es ist Frau Carina Schäfer, die für diese Ausstellung die Hauptverantwortung trug, gelungen, dank ihrer Verbindung zur Familie Denis eine noch nie öffentlich präsentierte Skizze zu dem berühmten Gruppenbild zu erhalten, das Maurice Denis von den Beuroner Malermönchen gemalt hat.

Ebenso neu war die Wiederentdeckung des Malers Carl Hornung, in dessen Atelier Verkade 1907 malte. Auch aus dessen Nachlass waren erstmals Gemälde von Verkade als Leihgabe zu sehen.

Der zweite Teil der Ausstellung war den Stationen des Malermönchs vorbehalten, von Fiesole bei Florenz bis zu Karmelitenkirche in Wien.

Vater Erzabt Tutilo eröffnete die Ausstellung und begrüßte dazu auch Ehrengäste aus Frankreich und dem Schwarzwald. P. Landelin trug mit dem Vortrag des Klavierstücks „Beuron“ vom französischen Komponisten Vincent d’Indy zum stimmigen Gesamtbild bei und belegte damit eindrucksvoll, wie interessiert man in Frankreich zu Beginn des 20. Jahrhunderts an der klösterlichen Kultur in Beuron war. Dank einer privaten Spende konnte allen Besuchern ein Begleitheft zur Ausstellung mit ausführlichen Informationen gegeben werden.

Möglich war die Öffnung der Ausstellung nur durch die Bereitschaft von Mitgliedern des Vereins der Freunde der Erzabtei, welche die Aufsicht über die Ausstellung übernahmen.

Gott hat es offenbar gefallen, im April gleich zwei emeritierte Äbte aus der Abtei Maria Laach zu sich zu holen: Abt em. Anno Schoenen am 2., und Abt em. Adalbert Kurzeja am 21. April. Vater Erzabt nahm an beiden Requien teil.

Im vierten und letzten Teil unserer Kursreihe „Beuroner Liturgisches Quartett“, lehrten Dr. Bernhard Höffner und Rainer Mosel-Fendel, beide Freiburg, darüber, auf welche Weise wir mit liturgischen Zeichen unseren Glauben zum Ausdruck bringen.

Am 30. April kamen wieder die Erstkommunionkinder der umliegenden Seelsorgeeinheiten zu ihrer Kommunionkinderwallfahrt nach Beuron. Dieser Tag macht allen Mitbrüdern, die sich dafür engagieren, immer besonders Freude. Mehrere hundert Kinder feiern zusammen die Messe in der Abteikirche und nach dem Mittagessen können sie bei verschiedenen Workshops mitmachen, z.B. eine Kinderkirchenführung mit P. Maurus erleben, bei unserem Stimmbildner Volker Bals



Gottesdienst
beim Kinder-
kommunionstag



Willkommene Abwechslung – die neue Kinder-ecke in der Abteikirche Beuron

das Singen lernen, einem Bibelerzähler zuhören, Segenswünsche bei P. Severin per Luftballon verschicken, oder bei Mona Miksch von der Filzwerkstatt in Karlsruhe bunte Fische filzen.

Es sei noch erwähnt, dass es seit Ende April in unserer Kirche eine besondere Ecke für Eltern mit kleinen Kindern gibt. Die Kinderspielecke befindet sich vom Eingang aus gesehen rechts, beim Aufgang zur Orgelempore. Eltern, deren Kinder während des Gottesdienstes unruhig werden, brauchen sich nun nicht mehr entscheiden, ob sie den kritischen Blicken der übrigen Kirchenbesucher standhalten, oder die Kirche verlassen. Sie können mit den Kindern nun in die Spielecke gehen; dort können die Kinder Bibelbilderbücher anschauen oder Bibelmalbilder ausmalen. Die Kinder sind beschäftigt und die Eltern können in aller Ruhe dem Gottesdienst weiter folgen. Immer wieder sagen uns Eltern, wie hilfreich sie diese Kinderecke finden und wieviel einfacher es den Besuch eines Sonntagsgottesdienstes mit kleinen Kindern macht.

MAI

Um das Jahr der Barmherzigkeit mit benediktinischen Augen zu betrachten, gestaltete P. Severin seinen REGELmäßig-Tag zu diesem Thema mit dem Titel: „An der Barmherzigkeit Gottes niemals verzweifeln“. Die Konzertreihe „Abteimusik“ eröffnete am 8. Mai die Saison mit einer

fulminanten Darbietung: Orchester und Chor der Staatlichen Musikschule Trossingen spielten und sangen Gustav Mahlers Symphonie Nr. 2, „Auferstehung“. Ein begeistertes Publikum feierte am Schluss diese großartige Aufführung. Gleichzeitig haben wir gemerkt, wo die Grenzen der Aufführungsmöglichkeiten in unserer Abteikirche liegen. Um das Personal von Chor und Orchester, das für diese Symphonie nötig ist, im Chorraum unserer Kirche zu platzieren, musste wirklich jeder Zentimeter genutzt werden.

Als Mitglied der Gästekommission der Beuroner Benediktiner Kongregation war P. Sebastian zusammen mit Sr. Diethild Berger OSB, Herstelle, und Sr. Cornelia Holzamer OSB, Köln Raderberg, zu einem weiteren Vorbereitungstreffen für die im Herbst angesetzte Gastmeistertagung der Kongregation vom 9. bis 11. Mai in Münsterschwarzach. Die Gastmeistertagung findet alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr trafen sich die Verantwortlichen für die klösterlichen Gästehäuser vom 24. bis 27. Oktober im Haus Ludgerirast in Gerleve. Neben den Mitgliedern der Gästekommission hatten sich weitere 18 Schwestern und Brüder aus Klöstern unserer Kongregation und darüber hinaus sowie aus Gemeinschaften der Zisterzienser eingefunden.

Am 12. Mai saß Vater Erzabt mit dem Vorstand der Vetus Latina Gemeinnützige Stiftung in Freiburg zusammen. Am 16. Mai, dem Pfingstmontag, predigte er zur Eröffnung des Mühlentages in der Meuschen-Mühle in Alfdorf, auf Einladung des Besitzers Stefan Heimerl, dem Ingenieur unseres Wasserkraftwerks. An diesem Pfingstmontag verband sich Frau Garcia Pinacho aus Stuttgart durch Oblation mit unserem Kloster. Als Oblatin wählte sie den Namen Maria del Carmen.

Für Herrn Dr. Friedrich Bitzer, dem langjährigen Hausarzt des Klosters, bereiteten die Mönche einen Abschiedskaffee und entließen ihn damit auch von ihrer Seite in den wohlverdienten Ruhestand.

Am 20. und 21. Mai nahm Vater Erzabt Tutilo an der Investitur seines Bruders Erzbischof Stephan in den Orden der Ritter vom Hl. Grab zu Jerusalem in Münster teil.

Am Tag darauf, dem 22. Mai, hielt er dann die Festpredigt zum 40-jährigen Priesterjubiläum von unserem Oblaten Pfarrer Gerhard Koppelstätter in Hausach.

Beim Grillfest des Fördervereins am 28. Mai als Dank für die Mitglieder des Kreisverbandsjugendorchesters, das jeden November für

uns ein Benefizkonzert gibt, nahm Vater Erzabt gerne teil. Vom 31. Mai auf den 1. Juni weilte er noch als Teilnehmer beim Wirtschaftsrat der Kongregation in Fulda.

JUNI

Auch am ersten Samstag im Monat Juni gab es den REGELmäßig-Einkehrtag für alle Interessierten. Diesen hielt P. Landelin unter dem Titel: „Wo ist nun dein Gott?“ und erschloss Klosterräume als Gottesräume. Am darauffolgenden Sonntagabend erklang in der Reihe „Abteimusik“ ein festliches Konzert mit dem Blechbläserensemble „German Brass“.

Der gemeinsame Betriebsausflug von Gästeflügel- und Küchenteam ging am 6. Juni nach Baden-Baden und in die Cisterciensierinnenabtei Lichtenthal. Auf dem Programm stand eine Führung durch das weltberühmte Casino und ein Stadtbummel. In Lichtenthal waren alle zum Kaffee im Kloster angemeldet. Erzabt em. Theodor freute sich über den Besuch aus der Heimat. Sr. Theresa gab eine Führung durch die Markgrafen-Kapelle. Zum Abschluss wurde ausladend zu Abend gegessen – im Restaurant Käppeler-Hof in Thiergarten.

Vom 7. bis 10. Juni fand im Gästehaus unseres Klosters ein Vernetzungstreffen für Supervisorinnen und Supervisoren aus Ordensgemeinschaften statt. P. Severin, der selber ausgebildeter Supervisor ist, war daran beteiligt.

Am 18. Juni veranstaltete die Klosterbibliothek einen Büchermarkt, um die angefallenen Dubletten aus Nachlässen aller Art zum Verkauf anzubieten. Auf dem ehemaligen Ökonomiegelände haben wir einen günstigen Platz gefunden, um die vielen Bücher zum Stöbern zu präsentieren. Die Entscheidung, in die überdachten Räumlichkeiten einer großen Garage zu gehen, hat sich bewährt, da es an diesem Tag immer wieder geregnet hat. Mit Freude konnten wir den Erlös von 1500,- Euro dem Caritas-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. in Sigmaringen überreichen. Vater Erzabt Tutilo weilte an diesem Tag gerade allerdings in Konstanz, wo sein Bruder Stephan, der Erzbischof von Freiburg, in den Malteserorden aufgenommen wurde.

Und noch ein Konzert gab es am 19. Juni in der Reihe „Abteimusik“: Die Blockflötistin Sabrina Frey nahm zusammen mit einem Kammerensemble das Publikum mit auf eine Reise zu den Virtuosen des Barock.

P. Martin musste aufgrund eines Herzinfarkts operiert werden und, wie in einem solchen Fall, vorerst die nötigen Reha-Maßnahmen in Anspruch nehmen. Die Kursarbeit und die Betreuung unserer Oblatinnen und Oblaten mussten ruhen.

Am Donnerstag, den 23. Juni begingen wir Mönche unseren jährlichen Konventausflug. Wir starteten sehr früh. Das Konventamt wurde gleich im Anschluss an die Morgenhore gefeiert. Um 8.15 Uhr fuhren wir mit unseren klostereigenen Autos nach Freiburg, wo wir, nach einer Kaffeepause, eine Führung im Freiburger Münster bekamen. Zum Mittagessen trafen wir uns mit Erzbischof Stephan im Priesterseminar. Am Nachmittag wurde uns dann ein Einblick in die Arbeit der Münsterbauhütte gewährt. Wir durften die Werkstätten sehen und auch Elemente des Münsters, die baugeschichtlich von großem Wert sind und deshalb achtsam und liebevoll in Räumen der Bauhütte verwahrt werden. Um 16.00 Uhr fuhren wir dann in den Kaiserstuhl, und in der St. Romanus-Kirche in Altvogtsburg beteten wir die erste Vesper vom Hochfest der Geburt Johannes des Täufers. Den Ausflugstag beschlossen wir anschließend mit dem Besuch des Weingutes Gregor & Thomas Schätzle in Schelingen bei Weinprobe und Vesper.

JULI

Samstag REGELmäßig, Sonntag Konzert. Diese Verbindung prägte auch das erste Wochenende im Monat Juli. Erzabt Tutilo leitete am Samstag den benediktinischen Einkehrtag unter dem Titel: „Eine Wunde der Seele“ und sprach dabei über die Frauen im Leben des heiligen Benedikt. Im Anschluss daran hielt er vom 4. bis 8. Juli die Priesterexerzitien in unserem Haus. In diesem Jahr feierte der Beuroner-Chor sein 40-jähriges Bestehen und führte zu diesem Anlass Felix Mendelsohn Bartholdys Oratorium „Paulus“ zusammen mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz unter der Leitung von Hans Peter Merz auf.

Br. Petrus fuhr zur Beerdigung von Mutter Clementia am 9. Juli und überbrachte die Anteilnahme unseres Konventes. Am 11. Juli, dem Hochfest, an dem wir unseren heiligen Vater Benedikt als den Patron Europas feiern, starb unser Br. Joseph. Er lebte schon seit einiger Zeit mit einer sich stets verschlechternden Demenzerkrankung. Br. Joseph betreute jahrzehntelang den sogenannten „Kiosk“, den Vorläufer unserer heutigen Klosterbuchhandlung. Nachdem die moderne Buchhandlung errichtet worden war, wechselte er in die Sakristei. Als er die Arbeit des Sakristans aufgrund seiner Krankheit nicht mehr verrichten konnte, bezog er eine Zelle in der Nähe der Infirmierie. Nachdem sich seine Demenzerkrankung mehr und mehr verschlimmerte, mussten wir ihn in die Obhut eines Pflegeheims übergeben, wo er die letzten fünf Monate gelebt hat. An diesem Benediktsfest übergab Br. Joseph schließlich, am Ende seiner Kräfte, sein Leben zurück in die Hand des Herrn.



Br. Josef Teufel,
1932 – 2016

Festliche Chormusik im Glanz der Trompeten erklang am Sonntag, dem 17. Juli in der Abteikirche, dargebracht vom Trompetenensemble Stuttgart zusammen mit den Rottenburger Domsingknaben.

Und noch einmal vertrat Br. Petrus unseren Konvent bei einer Beerdigung. Diesmal beim Begräbnis von unserem langjährigen Mitarbeiter im Vetus-Latina-Institut Herrn Prof. Dr. Walter Thiele am 27. Juli.

Ende Juli fand in Krakau der Weltjugendtag statt. P. Maurus durfte in seiner Funktion als Mitglied des Vorstandes der Arbeitsgruppe Jugendpastoral der Orden die offizielle deutsche Delegation unter der Leitung von Bischof Karl-Heinz Wiesemann begleiten. Neben der Teilnahme an den Hauptveranstaltungen des Weltjugendtages betreute die Delegation das Büro für die deutschen Pilger, das im deutschen

Konsulat untergebracht war. Zudem richtete die Delegation eine Vesper für deutsche Pilgerinnen und Pilger im Sanktuarium der Barmherzigkeit von Sr. Faustina aus. Anschließend gab es dort ein Treffen für jugendpastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei dem auch viele Bischöfe anwesend waren. Außerdem besuchten die Mitglieder der Delegation während drei Tagen verschiedene deutsche Katechesekirchen und suchten die Begegnung mit Jugendlichen. P. Maurus durfte 10 Tage lang beim Weltjugendtag in Krakau vor Ort mit dabei sein. Aber auch das Kloster bekam noch etwas ab vom Weltjugendtag. Eine schöne Erfahrung war die Begegnung mit der Pilgergruppe aus der südfranzösischen Diözese Pamiers, die auf Ihrer Heimreise von Krakau bei uns einen Ruhetag einlegte. Schlaf, Gebet, Stille und Gespräch prägten die Atmosphäre im Gästeflügel an diesem Tag, ebenso fröhlicher Gesang.

Im Juli startete eine neue Reihe von Gottesdiensten für Kinder. Zu den „Mausgottesdiensten“ lädt P. Maurus an Samstagnachmittagen



Mitglieder der offiziellen deutschen Delegation zum Weltjugendtag beim Kreuzweg mit Papst Franziskus am Freitag

Kinder im Grundschulalter in die Gnadenkapelle. „Mausgottesdienste“ heißen sie, weil Evelyn, die neugierige Kirchenmaus dabei ist, die immer viel wissen will. Bestimmte Themen, wie z.B. Bibel, Beten, Weihrauch, oder Halleluja werden hier kindgerecht aufbereitet, und es wird gesungen, in der Bibel gelesen und natürlich gebetet.

AUGUST

Für P. Daniel ist der gesamte August des Jahres seit vielen Jahren für den Wildensteiner Singkreis reserviert. Diese Initiative von Sängerinnen und Sängern, von Theaterleuten und von Musikerinnen und Musikern aus ganz Deutschland führt seit ihrer Gründung vor über 70 Jahren auf der Burg Wildenstein in jedem August Musik- und Theaterfreizeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch. Ebenfalls gehört es seit der Gründung dazu, dass ein Pater von Beuron den Singkreis während seiner Freizeit auf der Burg begleitet. P. Daniel hat das Amt des Burgkaplans seit über 20 Jahren inne. In diesem Jahr hat er allerdings den Singkreis zum letzten Mal begleitet. Das Amt des Burgkaplans hat er in Übereinstimmung mit den Verantwortlichen des Wildensteiner Singkreises an P. Maurus übergeben, der die Freizeit dann ab dem nächsten Jahr begleiten wird. Als Dauerleihgabe des Singkreises kam das Bild „Schweißstuch der Veronika“, ein Gemälde des bekannten Priesters und Künstlers Sieger Köder (1925-2015) in unser Kloster. Es wurde 2005 im Rahmen eines Atelierbesuchs der Senioren des Wildensteiner Singkreises von Pfarrer Köder auf eine Spanplatte gemalt (ca. 220 x 180 cm). Es hängt nun vor dem Vortragsraum auf der 2. Etage und hat dort einen würdigen Platz erhalten.

Am 2. August wurde das neue Vestiar im Erdgeschoss des Südflügels fertiggestellt.

Nach 12 Monaten Dienst hat sich zum September unser FSJ-Leistender Leander Stork verabschiedet. Zum Abschied durfte er im Pontifikalamt zum Patrozinium am 15. August als Capellanus ministrieren – für ihn als passionierter Ministrant eine große Ehre und Freude.

Im Oktober hat Leander sein Studium in Geschichte und Theologie in Freiburg i.Br. begonnen.

Am 16. August feierten wir bei einem ausgedehnten Grillabend das Abschiedsfest von Br. Siegfried als Infirmar. Mit dabei waren auch unsere Hausärzte und -ärztinnen, sowie die Schwestern der Sozialstation Meßkirch, die jeden Tag Betreuungen unserer pflegebedürftigen Mitbrüder übernehmen. Das Fest war auch gleichzeitig die offizielle Übergabe des Amtes an P. Severin, der die Infirmierie nun seit September leitet.

Am Samstag, den 27. August fand der 3. Kinderorgeltag in Beuron statt, ein Erlebnistag rund um die Königin der Instrumente für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Dieser Tag ist immer verbunden mit einem öffentlichen Abschlusskonzert in der Abteikirche.

Ende August, während der Sommerschließzeit des Gastflügels, konnte eine letzte bauliche Maßnahme fertiggestellt werden: Die Optimierung aller Leitungen des Gastgartens durch einen Neuanschluss der gesammelten Entwässerungsleitungen über neue Schächte an das öffentliche Leitungsnetz in der Abteistraße.

SEPTEMBER

Anfang September wurden an unserer St. Maurus-Kapelle a k u t e Putzschäden an den vorgelagerten Säulen entdeckt. Hier musste sofort gehandelt werden. In Abstimmung mit dem Amt für Denkmalschutz erfolgte zunächst die Sicherung des schadhafte Putzes. Die Restaurierung und die Beseitigung der Schäden werden im Frühjahr 2017 in Angriff genommen. Dann wird die Kapelle insgesamt vorerst eingerüstet sein. Am 2. September nahmen Br. Wolfgang und Br. Siegfried an der Beerdigung von Herrn Kurt Drach teil, einem langjährigen aktiven Mitglied im Vorstand des Fördervereins. P. Severin leitete noch einmal einen REGELmäßig-Tag zum Thema Krankheit und Alter im Benediktinerkloster.

Br. Petrus reiste als Vertreter des Beuroner Konventes nach Pannonhalma zum Jubiläumfest des 1700. Geburtstages des heiligen Martin von Tours. Eine offizielle Einladung erging durch Erzabt Asztrik Várszegi OSB an alle Martinsklöster. Am 3. September besuchten die geladenen Gäste zunächst eine zweiteilige Ausstellung zum Jubiläumsjahr

im Iseum in Szombathely. Anschließend folgten die Besichtigung der dortigen Kathedrale mit Führung durch den derzeitigen Diözesanadministrator und eine gesungene Mittagshore vor dem Martinsaltar. Alle waren später zum Mittagessen im Bildungshaus der Diözese eingeladen. Den zweiten Teil der Ausstellung in Pannonhalma haben Br. Petrus und die anderen Benediktinergäste bei der Rückkehr angesehen. Die Mitbrüder von Pannonhalma, P. Konrad und P. Albin, haben sich äußerst gastfreundlich gezeigt, wie Br. Petrus erzählte. Am Sonntag feierten die Festgäste unter Vorsitz von Erzabt Asztrik das Konventamt. Am Nachmittag stand noch ein Ausflug an den Balaton (Plattensee) auf dem Plan. Eine gemeinsame Rekreation am Abend rundete die Feierlichkeiten mit den Mitbrüdern und den Gästen ab.

Vater Erzabt Tutilo reiste am 5. September nach Rom, um am Äbtekongress teilzunehmen. Er kam am 16. September zurück und berichtete ausführlich über den Kongress in unserer Rekreation. Auch Abt Benito aus Las Condes war beim Äbtekongress und nutzte die günstige Gelegenheit, im Anschluss daran noch ein paar Tage nach Beuron zu kommen. Wir konnten Abt Benito vom 20. bis 25. September bei uns begrüßen.



Daniel Roth, Titularorganist von St. Sulpice in Paris und Komponist

Am Sonntag, den 11. September spielte abends das Ventus Quintett Salzburg in der Abteikirche Werke von Rameau, Mozart und Dvorak. Dieses Bläserensemble setzt sich zusammen aus Musikern des Mozarteum Orchesters, der Camerata Salzburg und der Salzburger Kammerphilharmonie.

Die Beuroner Tage für Spiritualität und Mystik gestaltete Br. Jakobus zusammen mit P. Augustinus Weber von Niederaltaich. Das Thema waren die Quellen der Benediktsregel.

Am Kirchweihfest, dem 28. September, durften wir in unserer Abteikirche etwas erleben, das es wahrhaftig nicht alle Tage zu erleben gibt, nämlich die Uraufführung einer Meisterkomposition, der „Missa beuronensis“. Diese Messe wurde vom Titularorganist der Kirche St. Sulpice in Paris, Monsieur Daniel Roth, extra für dieses Fest komponiert und geht auf eine Idee von Herrn Michael Grüber zurück, der mit Br. Lukas schon im Zuge der Beuroner Orgelakademie zusammengearbeitet hat. Die Orgelmesse wurde nach der Form der klassischen französischen Orgelmessen des 17. Jahrhunderts komponiert. Die Grundlage bildet unsere Gregorianische Choralmesse „Fons bonitatis“, und in ihr wechseln Gregorianischer Gesang mit Orgelversetzen. Nachdem wir mit dem Meister am Abend zuvor die Generalprobe abhielten, erklang im Pontifikalamt die „Missa beuronensis“ das erste Mal vor der Gottesdienstgemeinde. Anschließend beschenkte Daniel Roth uns noch mit einer etwa halbstündigen Orgelmatinee.

OKTOBER

Zum benediktinischen Einkehrtag am 1. Oktober gab P. Maurus mit Bezug auf den Regelvers „Sie lobpreisen den Herrn, der in ihnen wirkt ...“ im Prolog der Regel Inspirationen dafür, Lobpreis als Lebensstil zu leben. Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir in Beuron natürlich auch das Erntedankfest. Dazu schmückte



Br. Markus beim Schmücken des Erntedankaltars



Auch dieses Jahr wieder eine Augenweide – der Erntedankaltar

Br. Markus wieder kunstvoll unseren Benediktsaltar mit frischen Erntegaben. Das macht er am liebsten spät abends, nach der Komplet, wenn er allein in der Kirche ist. Er freut sich zwar über die vielen Kirchenbesucher, die sich an seinem Erntedankaltar freuen, beim Aufbau aber darf niemand dabei sein. Da braucht Br. Markus klösterliche Stille in Reinform.

Am 3. Oktober fuhr Vater Erzabt zunächst zur Benediktion der Äbtissin Dorothea in Eibingen. Zum 4. Oktober musste er aber schon wieder zurück sein um das Requiem und die Predigt für Franziska Prinzessin zu Fürstenberg auf Schloss Werenwag zu halten.

Die Jahresversammlung des Vereins der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V. fand am 8. Oktober statt, und damit wurde eines der ereignisreichsten Wochenenden des Jahres eingeläutet, an denen wir die Menschen in Gästehaus und Kirche nicht mehr zählen konnten. Denn am 9. Oktober feierten unser P. Notker und unser Br. Elias in großer Dankbarkeit ihr 50-jähriges Professjubiläum. Am Vormittag fand zunächst die Professfeier im Hochamt statt, in der beide vor den Mitbrüdern und einer großen Gemeinde ihr „Suscipe“ sangen. Beide

luden einen kleinen Kreis von Gästen zum Mittagessen in den Gastflügel ein. Mit allen anderen Gästen feierten sie am Nachmittag dann eine Andacht in der Kapelle Maria, Mutter Europas auf dem Gnadenweiler, zu der zahlreiche Familienangehörige, Freunde, Bekannte und alle kamen, welche die Freude des Gnadentages mit den beiden Jubilaren teilen wollten.

In der Abtei Engelthal, wo P. Notker als Seelsorger der Schwestern tätig ist, fand in der Woche darauf noch eine Nachfeier der Goldenen Profess statt, bei der auch Br. Elias mitfeierte und zu der Vater Erzabt fuhr, nachdem er vorher an der Beuroner Äbtekonzferenz in der Abtei Varenzell teilgenommen hatte.

P. Mauritius nahm vom 10. bis 13. Oktober an der Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Cellerare in Hofheim teil. P. Augustinus hielt vom 13. bis 16. Oktober wieder Exerzitien für Malteser – mittlerweile zum 20. Mal. Den Exerzitien geht immer die Ausarbeitung eines von den Teilnehmern gewünschten Themas voraus. Zudem übte er auch im Oktober den Dienst des Quartalsbeichtvaters bei



50-jähriges Profess-
jubiläum von
Br. Elias Huber und
P. Notker Hiegl

den Salesianerinnen in Untermarchtal. Damit verbunden sind immer vier Einkehrtage mit Vortrag und Beichte.

Am Abend des 14. Oktober gab unser P. Benedikt sein Leben zurück in die Hände seines Schöpfers. P. Benedikt lehrte mehr als ein halbes Jahrhundert mit großer Leidenschaft für das Wort Gottes Neues Testament und Biblische Zeitgeschichte, u.a. an der hauseigenen Theologischen Hochschule in Beuron, sowie an den Hochschulen in Pullach und München und, nicht zu vergessen, 16 Jahre lang im Rahmen des Ökumenischen Theologischen Studienjahrs an der Abtei Dormitio in Jerusalem.

Generationen von Studierenden und biblisch Interessierten profitierten von seinem enormen Wissen um die Heiligen Schriften – nicht nur in Seminaren und Vorlesungen, sondern ebenso bei den von ihm veranstalteten Bibeltagen in Beuron und bei den Einführungen zu den Sonntagslesungen, die P. Benedikt bis wenige Monate vor seinem Tod, im Alter von 93 Jahren, noch jeden Samstagabend in Zimmer 107 unseres Gastflügels anbot. Bis zuletzt waren für P. Benedikt die Teilnahme an den gemeinschaftlichen Aktivitäten wie Rekreation, Kapitelsitzungen und Konventsgesprächen, und schließlich die tägliche Teilnahme am Chorgebet und die Zelebration der Heiligen Messe enorm wichtig. Das zunehmende Nachlassen seiner physischen Kräfte bedeutete für ihn allerdings die Notwendigkeit, seine ihm wertvolle Selbstständigkeit Stück für Stück abzugeben. Nach dem Ringen der letzten Wochen konnte P. Benedikt mehr und mehr loslassen und in „Abrahams Schoß, in die Liebe Gottes“, wie er seine Einführung zum 26. Sonntag im Jahreskreis C überschrieben hat, eingehen.

Ende Oktober stand für Vater Erzabt wieder ein Komtureitreffen der Ritter vom Heiligen Grab auf dem Programm, diesmal in Weingarten.



P. Benedikt Schwanck,
1923 – 2016, mit seiner
letzten Veröffentlichung:
Am Anfang – das Wort,
Einführungen zu den
Sonntagslesungen

Br. Markus, Br. Samuel und Frau Iris Strobel aus unserer Klosterbuchhandlung führen, wie in jedem Jahr, zum Klostermarkt nach St. Ottilien, um einige unserer Produkte dort vorzustellen und zum Verkauf anzubieten.

Zum Ende des Jahres wird unsere Bibliothek mit ihrem EDV-Katalog an den Südwest-Bibliotheksverbund (SWB) angeschlossen. Dazu besuchten Br. Petrus und Br. Samuel eine Schulung des Bibliotheksservicezentrums (BSZ) in Stuttgart, um dann fachgerecht die kommenden Bucheingänge in den Verbund aufnehmen zu können. Unser Buchbestand ist dann ab dem Zugangsjahr 1974 im SWB recherchierbar.

NOVEMBER

Wir freuen uns darüber, wenn Schwestern und Brüder aus anderen Klöstern uns als Referentinnen und Referenten bereichern, und so durften wir Sr. Katharina Drouvé aus der Abtei Eibingen für einen REGELmäßig-Tag engagieren. Sie sprach zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Heilkraft des Lesens und das Buch als Begleiter auf dem Lebensweg. Vom 3. bis 6. November war Vater Erzabt zur Wirtschaftsprüfung in Fulda. Danach hielt er noch einmal die Exerzitien für Priester. Am 24. und 25. November wurde Prof. Dr. Hubert Krins als Kurator unseres Kunstarchivs von Vater Erzabt verabschiedet.

Am Christkönigsfest zogen wir wieder, wie wir es schon seit ein paar Jahren über die Wintermonate tun, für die Morgenhore und die anschließende Messe um 6 Uhr ins Oratorium. Mit einer Neuerung werden sich unsere Gottesdienstbesucher dann ab dem neuen liturgischen Jahr anfreunden müssen: die Messe um 8 Uhr am Mittwoch und am Freitag wird künftig entfallen.

Ende November mussten wir schweren Herzens dann noch einmal zwei uns liebgewonnene langjährige Mitarbeiterin in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden: Zum einen Frau Juditha Braun, die seit dem 1. April 1996 in unserer Wäscherei angestellt war. Nachdem wir zu Beginn des Jahres den Betrieb der klostereigenen Wäscherei eingestellt hatten, kümmerte sich Frau Braun noch das ganze Jahr über um



Abtpräses Albert bei
der Generalaudienz
am 20. Januar 2016

unsere Kirchenwäsche und tätigte alle erforderlichen Näh- und Flickarbeiten. Zum anderen verabschiedeten wir Frau Elfriede Ruhнау-Braun. Sie war seit dem 7. August 1989 in unserem Verlag angestellt.

ZU GUTER LETZT

„Hin und zurück – Reisende in der Bibel“, so betitelte Abtpräses Albert den von ihm gestalteten benediktinischen Einkehrtag. P. Albert ist derjenige von uns, der von Amtswegen als Abtpräses der Beuroner Kongregation und als Schriftleiter der Zeitschrift „Erbe und Auftrag“ am meisten reisen muss. An dieser Stellen sollen die markantesten „Geschäftsreisen“ genannt sein:

Sein Dienst als Abtpräses führte P. Albert in zahlreiche Klöster unserer Kongregation: Er visitierte in Marienrode, Maria Laach, Fulda und Säben, leitete Wahlen in Seckau, Eibingen und Herstelle und fuhr zu den Benediktionen neuer Oberer nach Neuburg und Eibingen. In

Maria Laach nahm er an der Beisetzung seines Vorgängers Abtpräses Anno Schoenen und von Abt Adalbert Kurzeja, in Eibingen von Äbtissin Clementia Killewald teil. In Varesell feierte er wieder mit der Kommunität und den Gästen die Osterliturgie, in Kellenried einen Sonntagsgottesdienst, den der Deutschlandfunk übertrug. Im Oktober kam die Beuroner Äbtekonzferenz in Varesell zusammen; viermal beriet im Lauf des Jahres der Kongregationsrat. Im März trafen sich die deutschsprachigen Präses in Salzburg; die Salzburger Äbtekonzferenz tagte in der Osterwoche in Bad Schönbrunn (Schweiz). Auch die Teilnahme an der Jahresversammlung der Deutschen Ordensobernkonzferenz in Vallendar und an einem Benediktinischen Tag zur 1200-Jahr-Feier der Abtei Münsterschwarzach diente dem Kontakt und Austausch über die Kongregation hinaus. Der scheidende Abt-Primas Notker Wolf hatte Abtpräses Albert zum Leiter der Vorbereitungskommission für den Äbtekongress ernannt, der in der ersten Septemberhälfte in Rom/S. Anselmo stattfand.

Exerzitien hielt P. Albert auswärts für die Benediktinerinnen am Omberg (Schweden), die Zisterzienserinnen in Seligenthal und den Karmel in Kirchzarten bei Freiburg. In Beuron gab er Besinnungstage für Bürgermeister sowie einen Exerzitienkurs für Priester. Das Priesterseminar Collegium Borromaeum in Freiburg lud ihn zu einem Vortrag und einem Gottesdienst aus Anlass seines Patronatsfests ein.

Das Redaktionsteam der Benediktinischen Zeitschrift „Erbe und Auftrag“ traf sich zu seinem zehnjährigen Bestehen in der Schottenabtei in Wien; außerdem besuchte P. Albert als Schriftleiter die Frankfurter Buchmesse.

AUS DER KLOSTERBUCHHANDLUNG

von P. Mauritius

In der Klosterbuchhandlung geht wieder ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr zu Ende. In Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur beteiligten wir uns an dem in Beuron stattfindenden Adventsmarkt. Auch am „Tag der offenen Gärten“ fanden die Sondertische der Buchhandlung großen Anklang. Im Frühjahr hieß es Abschiednehmen

von Frau Hilde Robert. Nach über 10-jähriger Tätigkeit in der Buchhandlung wurde sie in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ihre Stelle wird jetzt von Frau Heike Steidle und von Frau Birgitta Paulus übernommen, und damit ist das Team im Klosterladen wieder komplett. Neu als Unterstützung im Team der Buchhandlung dürfen wir Frau Braun von der Wäscherei begrüßen, die bei uns für die Sauberkeit sorgt. Unser diesjähriger Betriebsausflug im April führte uns gemeinsam mit dem Kunstverlag nach Kloster Oberschönenfeld.

Zur Erfa-Tagung nach Eibingen und Gnadenthal fuhren Frau Seifried und Frau Strobel im Frühjahr, bzw. im Herbst. Der Austausch mit den anderen Klosterläden ist immer sehr informativ. Zusammen mit P. Mauritius und Herrn Schlude vom Kunstverlag fuhren Frau Strobel und Frau Seifried zur Tagung des Katholischen Medienverbandes nach Bonn.

Beim Klostermarkt in St. Ottilien im Oktober verkauften Frau Strobel mit Br. Markus und Br. Samuel die Beuroner Produkte von Verlag, Gärtnerei und Bäckerei.

Seit Oktober gibt es in der Buchhandlung neue Produkte aus der Klosterbäckerei, die mit Begeisterung angenommen werden.

Eine Autorenlesung mit Herrn Pfarrer Rainer M. Schießler aus seinem Buch „Himmel, Herrgott, Sakrament – Auftreten statt Austreten“ am 30. Oktober stieß auf so großes Interesse, dass der Festsaal im Gastflügel als Veranstaltungsort zu klein war und in die Kirche ausgewichen werden musste.



Autor Pfarrer Rainer
M. Schießler



Eine große Zuhörerschaft folgte den Ausführungen des Autors Pfarrer Rainer M. Schießler

VON DER INFIRMERIE

von Br. Siegfried

Das Berichtsjahr begann ruhig. Zu den 6 stationären Patienten kamen hauptsächlich Mitbrüder zur ambulanten Behandlung. Glücklicherweise hatte der Konvent keine Grippe-Epidemie wie im Vorjahr zu erleiden.

Zu der täglichen Betreuung in der Station waren zahlreiche Arztbesuche notwendig, vor allem viele Fahrten zu den Augenkliniken in Sigmaringen und Tuttlingen, aber auch Untersuchungen und Fahrten zu Chirurgie, Urologie, Neurologie, Hautarzt, HNO und zur gefürchteten Zahnbehandlung waren zu organisieren.

Auf Anraten der Augenklinik Sigmaringen begann für Br. Fridolin eine längere Behandlung seiner kranken Augen in der Uni-Klinik Freiburg. Freundlicherweise durften wir jeweils im Mutterhaus der Vinzentinerinnen in Freiburg übernachten. Die Behandlung war im Oktober abgeschlossen. Auch Br. Burchhard musste regelmäßig zur Augenbehandlung in die Kliniken Radolfzell, Stockach und Tuttlingen gefahren werden.

P. Andreas hat mit seinen gesegneten 89 Lebensjahren mancherlei organische Beschwerden, und so waren wir öfters in der Kreisklinik Tuttlingen und bei Fachärzten zu Gast. Es waren Gott sei Dank keine dramatischen Eingriffe notwendig. Br. Lukas musste wegen seiner Morbus-Crohn-Erkrankung öfter zur Kontrolle zum Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen gefahren werden.

Ab dem 17. April hatte der Infirmar seinen Jahresurlaub gebucht und die Fahrkarte in der Tasche. Doch eine schwere Erkrankung von P. Benedikt machte die Urlaubspläne zunichte. Er musste wegen der Erkrankung seiner Verdauungsorgane als Notfallpatient in das Klinikum Tuttlingen gebracht werden. Es waren Tage auf Leben und Tod, bis sich seine robuste Natur noch einmal erholte, und P. Benedikt bald wieder zur häuslichen Pflege nach Beuron zurückkehren durfte. Seit diesem Zeitpunkt bezog er eine Zelle in der Krankenstation.

Br. Josef, seit dem 1. Februar 2016 im Pflegeheim Geisingen-Wartenberg in der Betreuung, musste Ende Juni ebenfalls in das Klinikum Tuttlingen gebracht werden, er durfte aber nach einigen Tagen wieder ins Pflegeheim zurückkehren. Für uns alle überraschend

verstarb er dort bereits am 11. Juli, dem Festtag unseres Ordensvaters Benedikt. R.I.P.

Schon lange angekündigt war der Wechsel im Amt des Infirmars. Zum 1. September konnte Br. Siegfried die Leitung der Station in die Hände von P. Severin abgeben. Mit einem sehr fröhlichen Dankesfest, einem Grillabend am Dienstag, 26. August wurde Br. Siegfried verabschiedet. Zu dieser Feier waren auch der damalige Hausarzt Dr. Bizer und die Schwestern der Sozialstation eingeladen.

AUS DER GÄRTNEREI

von Br. Felix

Die Witterung stellte uns in diesem Jahr oftmals vor ziemliche Probleme. Zwei extreme Kälteeinbrüche im Frühjahr schaden der Obstblüte. Sehr viel Niederschlag im Frühsommer machte einigen Gemüsekulturen sehr zu schaffen. Dann kam eine extreme Trockenheit und Hitze Ende August, Anfang September hinzu und brachte uns Gärtner, im wahrsten Sinne des Wortes arg ins Schwitzen – nicht nur weil uns heiß war aufgrund der Temperaturen, sondern weil wir uns um unsere Ernte sorgten.

Bereits im letzten Jahr haben wir ein größeres professionelles Abflamngerät angeschafft, welches in diesem Jahr vermehrt zum Einsatz kam. Es hat eine Arbeitsbreite von 60 cm, ist mit zwei Gasflaschen bestückt und auf ein fahrbares Gestell montiert. Damit kann effektiv ein Großteil des Unkrauts auf unseren Kieswegen beseitigt werden. Die „Behandlung“ muss aber mehrmals jährlich geschehen. Hartnäckige Wurzelunkräuter wie z.B. der Löwenzahn werden allerdings besser von Hand oder mit der Hacke entfernt.

Herr Gimmeh Sowe, ein junger Asylbewerber aus Gambia, war in den Monaten Juni und Juli einige Nachmittage bei uns im Garten. Er hat uns bei der Arbeit unterstützt, und wir konnten ihm in seinem Wunsch, seine Deutschkenntnisse weiter zu vertiefen, helfen. Er hat uns allerdings bald wieder verlassen, weil er ein Praktikum zum Altenpflegehelfer beginnen durfte.

Der „Tag der offenen Gartentür“, ein gemeinsames Projekt des Landesverbands Obst- und Gartenbau und der Initiative „Naturpark Obere Donau e.V.“ fand am 19. Juni in Beuron statt, und wir waren uns schnell mit Vater Erzabt Tutilo einig, dass wir ebenfalls an diesem Tag unsere Gartentüren öffnen wollen. Dazu wurden insgesamt vier Führungen durch unsere Gartenanlagen angeboten. Das Interesse war enorm, es kamen etwa 500 Interessierte, welche von Br. Markus und Br. Samuel jeweils in zwei Gruppen, an der Kirche beginnend durch den Kreuzgarten, über die große Westflügel-Terrasse und dann durch den Mariengarten zur Klosterpforte geführt wurden. Br. Markus und Br. Samuel sprachen dabei über die Geschichte, die Bedeutung der Gärten für uns heute und sagten auch etwas über die Klostergebäude.

Schon im vergangenen Jahr war der Gedanke gereift, unser Sortiment an Getränken bzw. die Gestaltung der Flaschen neu zu überdenken, was jetzt im Sommer und Herbst konkret zur Einführung von neuen Flaschen führte. Diese haben ein schlichtes, zeitloses, edles Design und eine höhere Wertigkeit – Eigenschaften, die unserer Meinung nach gut zu unseren klösterlichen Produkten passen. Von einem uns bekannten Spirituosen-Hersteller, welcher aus Gesundheits- und Altersgründen seine Firma aufgegeben hat, haben wir verschiedene Rezepte bekommen; unter anderem eines für einen Abtei-Likör. Diesen können wir nun von Grund auf selber herstellen. D.h. wir kaufen die einzelnen Zutaten, mischen diese und destillieren dann. Vom Beuroner Abtei-Likör, den unsere Kunden bereits kennen, haben wir bisher immer einen fertigen Grundstoff bezogen, woraus wir dann den Likör herstellten. Wir werden eine Zeit lang noch beide Liköre anbieten, wollen den bisherigen Abtei-Likör aber im Laufe der Zeit vom Markt nehmen.



AUS DEM BEURONER KUNSTVERLAG

von P. Mauritius

Ende November ging unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Elfriede Ruhnau-Braun in den wohlverdienten Ruhestand. Ihre Nachfolge hat Frau Manuela Werner aus Meßkirch angetreten, die am 1. Oktober ihre Arbeit im Verlag aufgenommen hat.

Am 1. September 2016 erreichte Herr Herbert Widmann sein 35-jähriges Dienstjubiläum.

Vom 20. bis 22. April fuhr Verlagsleiter P. Mauritius mit Herrn Schlude zur Erfa-Tagung der Klosterverlage in St. Hildegard in Eibingen. Der Beuroner Kunstverlag war vom 18. bis 21. Oktober auch wieder auf der Frankfurter Buchmesse präsent. In diesem Jahr erschien das „Prophetische Vermächtnis“, der 10. und letzte Band der Gesamtausgabe der Werke Hildegards von Bingen. Dazu schrieben die Mitschwestern aus St. Hildegard in Eibingen, Sr. Philippa und Sr. Maura:

„Gestern kamen die Exemplare des 10. und letzten Bandes unserer gemeinsamen Hildegard-Reihe hier an. Wie alle anderen Bände, so ist auch dieser sehr schön und mit Liebe und Sorgfalt gestaltet. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, uns sehr herzlich bei Ihnen für Ihr Engagement, Ihren



Stand des Beuroner
Kunstverlags auf der
Frankfurter Buchmesse
2016



Der Autor des
neuen Kochbuches
Herr Piccinno im
Interview



Gebackenes aus
dem Kochbuch
für die Messebe-
sucher



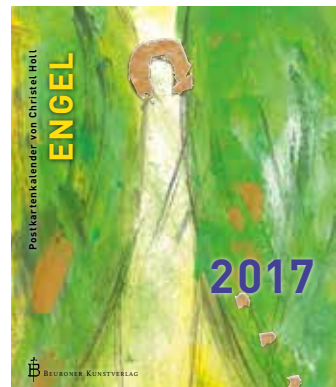
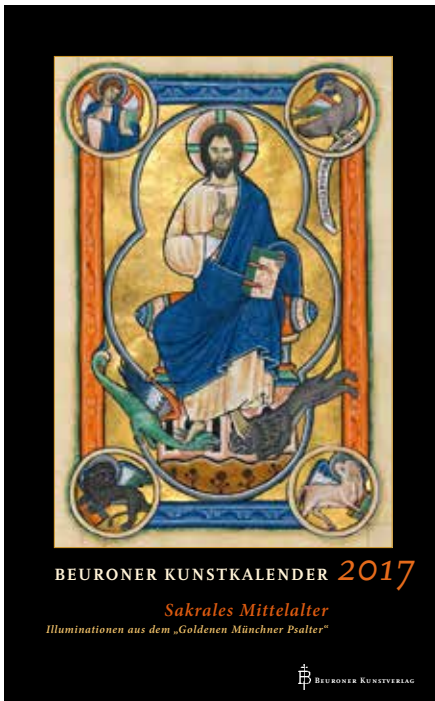
Mut und Ihre verlegerische Weitsicht zu bedanken. Es ist ja heute keineswegs mehr selbstverständlich, sich mit langem Atem an ein großes Projekt zu begeben. Wir können, denke ich, stolz sein auf die Reihe. Dass die heilige Hildegard selbst glücklich darüber sein wird, davon sind wir fest überzeugt. Und dass uns Papst Benedikt XVI. durch die Heiligsprechung und Kirchenlehrererhebung sehr geholfen hat, ist auch bestimmt kein Zufall gewesen“.

Bücher und Kalender im Beuroner Kunstverlag 2016

Bücher

- Philokalie der heiligen Väter der Nüchternheit in 6 Bänden
geliefert im Schmuckschuber
- Hildegard von Bingen, Werke – Band X:
Prophetisches Vermächtnis – Testamentum propheticum
Übersetzt und eingeleitet von Sr. Maura Zátónyi OSB
- Hildegard von Bingen trifft moderne mediterrane Küche
Pasquale Piccinno

- Weisungen der Väter Band 24:
Das Leben des hl. Pachom und seiner Nachfolger
Christoph Joest
- Weisungen der Väter Band 25: Beten mit den Wüstenvätern
Pia Luislampe OSB
- Weisungen der Väter Band 26:
Benedikt von Nursia und Benedikt von Aniane –
Karl der Große und die Schaffung des „Karlingischen Mönchtums“
Herausgegeben von Br. Jakobus Kaffanke OSB
(der letzte, abschließende Band der Reihe „Weisungen der Väter“)
- Am Anfang – das Wort:
Beuroner Einführungen zu den Sonntagslesungen des Lesejahrs A
P. Benedikt Schwank OSB/Dr. phil. Anne Thilloßen



Kalender

- Beuroner Kunstkalender 2017: Sakrales Mittelalter –
Illuminationen aus dem „Goldenen Münchner Psalter“
- Postkartenkalender 2017: Engel 2017/Christel Holl

Für die Vetus Latina

Aus der Geschichte der Lateinischen Bibel

- Band 40: Tradition et Translatio
Studien zur lateinischen Bibel zu Ehren von Roger Gryson
(*Festschrift für Roger Gryson*)
- Band 41: The earliest irish glosses on the Pauline epistles
John Liam de Paor

Faszikel

- ESRA: Esra I 7,3 bis Schluss – 4. Lieferung:
Herausgegeben von Bonifatia Gesche
- EVANGELIUM SECUNDUM MARCUM:
Fascicule 6 Mc 8,11 – 9,46
Herausgegeben von Jean-Claude Haelewyck



DIE MITBRÜDER UND IHRE DIENSTE

- 1 Erzabt Tutilo, Dienstplan, Schola
- 2 P. Prior Sebastian, Senior, 1. Gastpater, Schola,
Medienbeauftragter
- 3 Br. Subprior Petrus, Senior, Bibliothekar, 2. Gastpater, E-Werk,
Computer- u. Kommunikationstechnik
- 4 P. Timotheus, Jubilar, Pflegeheim
- 5 P. Andreas, Jubilar
- 6 Erzabt Hieronymus, Jubilar
- 7 Br. Nikolaus, Jubilar
- 8 Br. Joachim, Jubilar, Konfektionieren
- 9 Br. Wolfgang, Jubilar, Hausmeister, Malermeister, Kunstarchiv
- 10 Br. Erhard, Jubilar, Pflegeheim
- 11 Br. Burchard, Jubilar, Senior, Metzgermeister
- 12 Erzabt Theodor, Jubilar, Lichtenthal
- 13 Br. Eugen, Jubilar, Konfektionieren, Opferkerzen
- 14 Br. Vinzenz, Jubilar, Pförtner
- 15 P. Augustinus, Jubilar, Intentionar, Kursarbeit, Direktorist
- 16 P. Notker, Jubilar, Hausgeistlicher in Engelthal
- 17 Br. Elias, Jubilar, Refektorium, Depositar, Fahrdienst
- 18 P. Hugo, Vikar in der SE Reichenau
- 19 P. Albert, Abtpräses, Schriftleiter EuA, Kursarbeit
- 20 Br. Fridolin, Infirmier
- 21 Br. Trudpert, Schreiner
- 22 Br. Siegfried, Imker, Lourdesgrotte, Erste Hilfe, 2. Postverteiler
- 23 P. Mauritius, Senior, Cellerar, Verlagsleiter
- 24 Br. Ludger, 1. Refektorar
- 25 P. Martin, Oblatenrektor, Gottesdienstordnung, Fürbitten
- 26 Fr. Michael, Diakon, Organist, Sakristei
- 27 Br. Wendelin, Kellermeister, Obstbau
- 28 P. Stephan, exklausuriert, Seelsorge in der SE Davos
- 29 P. Placidus, 1. Zeremoniar, 1. Sakristan, Dienstplan
- 30 Br. Jakobus, Archivar, Kursarbeit
- 31 Br. Marian, Vestiar, Postverteiler, Küchenschließer
- 32 Br. Felix, Senior, Gartenmeister, Schola
- 33 Br. Markus, Gärtner, 2. Zeremoniar, Kirchenschmuck

- 34 P. Daniel, Pfarrer der SE Beuron, 3. Gastpater
- 35 Br. Pirmin, Hausreinigung
- 36 Br. Emmanuel, Buchhalter, Hausschließer
- 37 P. Landelin, Senior, Novizenmeister, 1. Organist, Erster Kantor
- 38 P. Pirmin, Wallfahrtpater, Kirchenführungen
- 39 P. Johannes, exklausuriert, Seelsorge in der SE Davos
- 40 Br. Lukas, beurlaubt
- 41 P. Methodius, suspendiert
- 42 P. Maurus, 2. Sakristan, Kapitelsekretär, Abtsekretär, Kursarbeit
- 43 Br. Longinus, Elektrotechnik, E-Werkstatt, Infirmier
- 44 P. Severin, Infirmar, Supervisor, Schola, Organist
- 45 Br. Rupert, beurlaubt
- 46 Br. Samuel, Bibliothek, Imkerei



Spendenkonto der Erzabtei Beuron

Klosterverwaltung
IBAN: DE31 6535 1050 0000 8013 02
BIC: SOLADES1SIG
Landesbank Sigmaringen

ERZABTEI
ST. MARTIN ZU BEURON
ABTEISTRASSE 2
88631 BEURON

TEL: 07466 / 17 - 0
FAX: 07466 / 17 - 107
VERWALTUNG@ERZABTEI-BEURON.DE
WWW.ERZABTEI-BEURON.DE